

Lebendige Gemeinschaft in Ried-Brig und Termen



No Time to Die – keine Zeit zu sterben...?

Es ist November – Totenmonat. Wir gedenken der Heiligen und der anderen Verstorbenen. Sie gehören weiterhin zu unserer Kirche. Wir bleiben mit ihnen verbunden. Das ist richtig, das ist wichtig, das ist Kirche, Kirche des Himmels verbunden mit der Kirche hier auf Erden.

Sterben verhindern – ist das unsere Aufgabe? Seit Monaten versuchen wir das, wohl intensiver als je zuvor. Das ist ein Stück weit sinnvoll. Schützen wir besonders das gefährdete, das schwache Leben: Ungeborene, Kinder, alte Menschen. Stehen wir ihnen behutsam zur Seite, von der Zeugung bis zum letzten Atemzug.

Leben verhindern – ist das momentan die Folge davon? Ich habe mich selbst dabei erappt, dass ich zu Beginn dieser ausserordentlichen Lage eher übervorsichtig wurde, dem Ganzen zu sehr Raum gab. Das verhindert tatsächlich Leben und Lebendigkeit. Ich sehe das heute gelassener, hänge weniger an diesem Erdenleben. Nicht fahrlässig handeln, waghalsig oder abenteuerlich werden. Aber Leben verhindern kann nicht unser Ziel sein. Leben heisst nicht: krampfhaft und um jeden Preis überleben!

Dein Leben ist einmalig – Tag für Tag. Geh mit Ernsthaftigkeit durchs Leben, es ist kein Spiel! Du hast immer wieder Chancen, dir wird vergeben. Du kannst aber nicht nochmals von vorn beginnen. Das Leben ist kostbar, einmalig.

Sterben und Tod vor Augen – mitten im Leben. Der Tod gehört zum Leben, mitten ins Leben, nicht an den Rand. Er soll nicht verdrängt und ausgeblendet werden. Und unser Umgang mit dem Tod ist ein Spiegel der Gesellschaft, auch ein Spiegel unseres Lebens. Unser Umgang mit dem Abschied, unsere Rituale der Kirche helfen dabei, ob wir nun direkt als Familie betroffen sind oder anderen damit Trost spenden!

No Time to Die – Keine Zeit zu sterben? Nein, ich weiss dass ich eines Tages sterben werde (das weiss eigentlich auch James Bond...). Dieser Tag ist in Gottes Hand, und das ist gut so. Er kann früher oder später kommen. Ich versuche aus dem Glauben, aus christlicher Hoffnung zu leben, und Tag für Tag darauf vorbereitet zu sein. Der Tod, der Tag des Herrn «kommt wie ein Dieb in der Nacht» (1 Thess 5,2).

Leben im Hier und Jetzt – ohne Angst. Lebe vorsichtig, lebe rücksichtsvoll. Gehe trotzdem mutig durchs Leben! Wage etwas, wage auch Fehler zu machen! Sei dir bewusst, dass du sterblich bist, dass dein Erdenleben ein Ende hat. Lebe aus dem Glauben und der Hoffnung, dass dir ewiges Leben verheissen ist. Dass dies hier nur ein kleiner Teil des Ganzen ist. Was ist das hier unten schon im Blick auf die Ewigkeit...? Lebe ein Leben in Fülle, im Hier und Jetzt!

Geben wir Charlie Brown und Snoopy das letzte Wort:

Eines Tages werden wir sterben, Snoopy.

Ja, aber alle anderen Tage werden wir leben.

Pfarrer Daniel Rotzer, Glis-Gamsen-Brigerbad

Mitteilungen für beide Pfarreien

Zertifikatspflicht bzw. Maskenpflicht

Werktagsmessen:
in Termen und Ried-Brig
sowie Sonntagsmessen um 09.30 Uhr

bis 50 Personen
Maskenpflicht und Abstand einhalten
Einschreiben erforderlich
(Kontakt Daten werden zwei Wochen
aufbewahrt.)

Samstagabend:
Vorabendmessen um 18.45 Uhr
Amt an Feiertagen (Termen 09.00 Uhr
und Ried-Brig 10.30 Uhr)

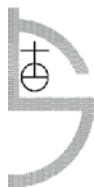
Messen mit unbegrenzter Anzahl
Personen
ohne Maskenpflicht
Zertifikats- und Ausweispflicht
ab 16 Jahren.
(Daten werden nicht aufbewahrt.)

**Am ersten Adventssonntag,
am 28. November, leisten
die katholischen Christen
der Schweiz
einen wichtigen Beitrag
für die Universität Freiburg.**

Unser Land braucht verantwortungs-
bewusste Fachpersonen für die Bereiche
Wirtschaft, Medizin, Umwelt, Medien
und Bioethik.

Die Universität Freiburg stellt für diese
fünf Fachbereiche Weichen für eine
bessere Zukunft.

Kirchenkollekte: Universität Freiburg



Herz-Jesu-Pfarrei Ried-Brig

Monatskalender November 2021

An Allerheiligen, Allerseelen und den Vorabendmessen besteht in der Pfarrkirche der Pfarrei Ried-Brig Zertifikatspflicht.

Teilnehmende ohne Zertifikat haben die Möglichkeit die Messe mit Kommunion im Burgersaal (Maskenpflicht) mitzufeiern.



Montag, 1. November ALLERHEILIGEN

Opfer für das Bistum Sitten

10.30 Uhr Hochamt
(Zertifikatspflicht)
Musikalische Gestaltung:
Kirchenchor Ried-Brig

15.00 Uhr Gedenkfeier für die
Verstorbenen auf dem Friedhof
Musikalische Gestaltung:
MG Simplon

Dienstag, 2. November, ALLERSEELEN

18.45 Uhr Allerseelenamt
(Zertifikatspflicht)
Musikalische Gestaltung:
Kirchenchor Ried-Brig

Herz-Jesu Freitag, 5. November

08.15 Uhr Hl. Messe
– Paul Rittiner

Samstag, 6. November, Marien-Samstag

Vorabendmesse in Termen

Sonntag, 7. November 32. Sonntag im Jahreskreis

Opfer Kirchenunterhalt

09.30 Uhr Amt

11.00 Uhr Minitag 2021



Montag, 8. November

18.45 Uhr Hl. Messe

- Irma Schmidhalter-Volken
- Andreas und Marie Volken-Göttier
- Angelina und Xaver Schwery-Heldner
- Othmar und Agnes Lauwiner-Julen, Katharina Lauwiner-Schmidhalter, Heinrich Lauwiner

Dienstag, 9. November

12.00 Uhr Gruppe Treffpunkt
Mittagstisch



17.45 Uhr Anbetung

18.15 Uhr Rosenkranz
und Beichtgelegenheit

18.45 Uhr Hl. Messe

- Johann und Marie Mutter-Zenkhusen und Tochter Beata Mutter
- Paul und Genovefa Schmidhalter-Arnold
- Cecile Constantin
- Reto Salzmann
- Pia Gemmet

Freitag, 12. November

08.15 Uhr Hl. Messe

Samstag, 13. November, Marien-Samstag

18.45 Uhr Vorabendmesse
(Zertifikatspflicht)

- Beat und Myriam Perrig-Clausen
- Oswald Zurwerra-Biner

Sonntag, 14. November

33. Sonntag im Jahreskreis

Opfer Renovationsfonds

Amt in Termen

Montag, 15. November

18.45 Uhr Hl. Messe

- Peter und Marie Schmidhalter-Blatter, Käthy Kuonen-Schmidhalter
- Charly Jerjen

Dienstag, 16. November

17.45 Uhr Anbetung

18.15 Uhr Rosenkranz
und Beichtgelegenheit

18.45 Uhr Hl. Messe mit FMG
Elisabethenopfer

- Louis Borter-Perrig
- Ariette Arnold-Borter
- Stasi und Gabriel Eyer-Escher

Freitag, 19. November, Hl. Elisabeth

08.15 Uhr Hl. Messe

- Adolf und Alina Blatter-Michlig, Anna und Werner Blatter, Walter und Bertha Blatter-Imboden, Liliane Blatter

Samstag, 20. November, Marien-Samstag

Vorabendmesse in Termen

Sonntag, 21. November CHRISTKÖNIGSSONNTAG

Opfer Kirchenunterhalt

09.30 Uhr Amt



Montag, 22. November, Hl. Cäcilia

18.45 Uhr Hl. Messe

- Jakob und Erika Dirren-Blatter

Dienstag, 23. November

17.45 Uhr Anbetung

18.15 Uhr Rosenkranz
und Beichtgelegenheit

18.45 Uhr Hl. Messe

- Armand und Regina Jordan-Escher

Freitag, 26. November

08.15 Uhr Hl. Messe

Samstag, 27. November, Marien-Samstag

18.45 Uhr Vorabendmesse

(Zertifikatspflicht)

Musikalische Gestaltung:
Jodlerklub Zer Tafernu

- Verstorbene Mitglieder des Jodlerklub Zer Tafernu
- Heinrich und Maria Roten-Sagerer
- Anton Schmidhalter-Ritter und Enkel Elia
- Anton Blatter-Guntern
- Erwin Jordan-Gerold
- Erwin Biner

Sonntag, 28. November

ERSTER ADVENTSSONNTAG

Opfer Universität Freiburg

Amt in Termen

Montag, 29. November

18.45 Uhr Hl. Messe

- Familie Maria und Josef Schwick-Imsand (Dieses STJ läuft aus.)
- Familie Viktor Borter-Schmidhalter

Dienstag, 30. November, HL. ANDREAS

17.45 Uhr Anbetung

18.15 Uhr Rosenkranz

und Beichtgelegenheit

18.45 Uhr Hl. Messe

- Ernst und Elis Eggel-Franzen
- Walter und Mechtildis Gemmet-Schmidhalter
- Viktor und Louise Zenklusen-Eyer

Mitteilungen aus der Pfarrei



Opfer und Gaben September

Opfer:	1. Freitag	77.90
	Unterhalt	109.80
	Renovationsfonds	106.60
	Inländische Mission	148.45
	Migranto	228.25
Kerzenopfer:	Pfarrkirche	434.60
	Ölkerzen	170.—

Herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit.



Gottes Segen begleite uns.

Rolf Kalbermatter, Pfarrer

Buch des Monats



Dag Hammarskjöld (1905–1961), zweiter UN-Generalsekretär und Friedensnobelpreisträger, hat Spuren hinterlassen und ist in die Geschichte eingegangen. Am 18. September 1961 kam er auf einer Friedensmission in Afrika ums Leben. Einer seiner Nachfolger, Kofi Annan, bekannte: «Für einen Generalsekretär der Vereinten Nationen gibt es keine bessere Methode, als sich zu fragen: Wie hätte Hammarskjöld gehandelt?»

Der erste Teil der Biografie zeichnet die Lebensstationen des schwedischen Diplomaten nach. Kenntnisreich wird dargestellt, wie Hammarskjöld in den zahlreichen Krisensituationen während seiner Amtszeit agierte.

Der zweite Teil lenkt den Blick auf die verborgene Seite seiner Person: auf sein inneres Ringen, seine Einsamkeit, seine Hoffnungen und seinen Glauben, wie sie in den bilderreichen poetischen, meist fragmentarischen Tagebuchnotizen aufscheinen.

Benning's einfühlsame Annäherung vermittelt eine Ahnung von der Grösse dieses Menschen, dem es vermutlich zu verdanken ist, dass es nicht zu einem Dritten Weltkrieg gekommen ist.

Diese Biografie macht verständlich, warum Dag Hammarskjöld politisches und spirituelles Vermächtnis bis heute wegweisend ist.

Bestellnummer: ISBN 978-3-7346-1271-8

Verlag Neue Stadt

176 Seiten, gebunden, 13 x 21 cm

Auch als eBook: ISBN 978-3-87996-438-3

Pfarrei St. Josef Termen

Monatskalender November 2021

Montag, 1. November ALLERHEILIGEN

Opfer für das Bistum Sitten

- 09.00 Uhr Hochamt
(Zertifikatspflicht)
Musikalische Gestaltung:
Gesangverein Termen
- 13.30 Uhr Gedenkfeier für die Verstorbenen
auf dem Friedhof
Musikalische Gestaltung:
MG Saflisch

Dienstag, 2. November, ALLERSEELEN

- 20.00 Uhr Allerseelenamt
(Zertifikatspflicht)
Musikalische Gestaltung:
Gesangverein Termen

Donnerstag, 4. November

- 17.45 Uhr Anbetung
18.15 Uhr Rosenkranz
und Beichtgelegenheit
18.45 Uhr Hl. Messe

Herz Jesu-Freitag, 5. November

- 17.45 Uhr Anbetung
18.15 Uhr Rosenkranz
18.45 Uhr Hl. Messe

Samstag, 6. November, Marien-Samstag

- 18.45 Uhr Vorabendmesse
(Zertifikatspflicht)
Musikalische Gestaltung:
MG Saflisch
- Verstorbene Mitglieder der MG Saflisch
 - Alois Schwery
 - Albert und Hilda Bärenfaller
und Kinder Bernadette und Roland
 - Prosper Anthamatten-Fux
 - Familie Alfred und Frieda Kuonen-Jossen
 - Gregy Balet und Sohn Dominic, Auxilius
und Marie Amrein und Sohn Hans
 - Josef Bieler-Burgener, Albert Bieler
 - Yvonne und Ernst Escher-Lerjen

Sonntag, 7. November 32. Sonntag im Jahreskreis Opfer Kirchenunterhalt

Amt in Ried-Brig



11.00 Uhr Minitag 2021

Dienstag, 9. November

- 08.15 Uhr Hl. Messe
- Familie Johann Schmidhalter-
Summermatter

Donnerstag, 11. November, Hl. Martin

- 17.45 Uhr Anbetung
18.15 Uhr Rosenkranz
und Beichtgelegenheit
18.45 Uhr Hl. Messe
- Elisabeth Bittel-Müller
- Marie- und Alfred Erpen-Walker
und Sohn Armin
- Elsa Furrer-Glaisen

Samstag, 13. November, Marien-Samstag

Vorabendmesse in Ried-Brig

Sonntag, 14. November 33. Sonntag im Jahreskreis Opfer Renovationsfonds

09.30 Uhr Amt

Dienstag, 16. November

- 08.15 Uhr Hl. Messe
- Olga Ambord-Bärenfaller
- Eugen und Marie Heinzen
- Kaspar Escher und Sohn Peter

Donnerstag, 18. November

- 17.45 Uhr Anbetung
18.15 Uhr Rosenkranz
und Beichtgelegenheit
18.45 Uhr Hl. Messe mit FMG
Elisabethenopfer
- Karl Erpen
 - Familie Benjamin und Josephine
Erpen-Britsch

Samstag, 20. November, Marien-Samstag

18.45 Uhr Vorabendmesse
(Zertifikatspflicht)

- Familie Auxilius und Ida
Escher-Meyenberg,
Alice Escher
- Alfred und Marie Roten-Pfammatter
- Johann und Cesarine Walker



Sonntag, 21. November CHRISTKÖNIGSSONNTAG

Opfer Kirchenunterhalt

Amt Ried-Brig

Dienstag, 23. November

08.15 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 25. November

17.45 Uhr Anbetung

18.15 Uhr Rosenkranz
und Beichtgelegenheit

18.45 Uhr Hl. Messe

- Familie Walter und Edith Gemmet

Freitag, 26. November

12.00 Uhr 6oplus Treff
Mittagstisch



Samstag, 27. November, Marien-Samstag

Vorabendmesse in Ried-Brig

Sonntag, 28. November ERSTER ADVENTSSONNTAG

Opfer Universität Freiburg

09.30 Uhr Familiengottesdienst
(Zertifikatspflicht)

Dienstag, 30. November, HL. ANDREAS

08.15 Uhr Hl. Messe

Mitteilungen aus der Pfarrei

Taufen

Florian Gemmet

Sohn des Ivan und der Monika
geb. Sztzcepaniak

Geboren: 31. Oktober 2020

Getauft: 18. September 2021

Paten: Sandra Gemmet

Colm Morgan

Taufpriester: Pfarrer Rolf Kalbermatter



Nico Fux

Sohn des Sandro und der Seline geb. Carlen

Geboren: 04. September 2020

Getauft: 26. September 2021

Paten: Matthias Fux

Sandra Imhasly

Taufpriester: Pfarrer Rolf Kalbermatter

*Gott ist Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.
(1. Johannes 4, 16b)*

Opfer und Gaben September

Opfer:	Unterhalt	100.55
	Hochzeit (Unterhalt)	107.05
	Renovationsfonds	102.90
	Inländische Mission	121.45
	Migranto	150.80
Gaben	Krankenkommunion	200.—
	Hochzeit	50.—
	Taufe	50.—
	Kirche	10.—
Kerzenopfer:	Pfarrkirche	253.90
	Ölkerzen	155.50
	Kapelle Rita	1 223.70

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Gottes Segen begleite uns.

Rolf Kalbermatter, Pfarrer



Elisabethenwerk

Samstag, 06. November 2021

18.45 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche

Corona-Soforthilfe für Indien

Gerade die Ärmsten der Armen sind von der Corona Pandemie in grossem Ausmass betroffen. Partnerorganisationen des Elisabethenwerks leisten flexible Soforthilfe – bereits seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020. Parallel zur Projektarbeit stellen sich Teams für Einsätze zum Verteilen von Lebensmitteln und Seife an Bedürftige zur Verfügung, und dies über Monate!

Die notleidenden Frauen und Familien in Indien brauchen dringend Unterstützung!

Schutzkonzept:
Zertifikatspflicht

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme!



Frauen- und Müttergemeinschaft Termen



ADVENT MIT DER FAMILIE

Adventszeit – Herzenszeit

Alle Jahre lädt uns die Zeit im Advent ein, etwas Tempo aus unserem Alltag herauszunehmen, uns zu besinnen und uns vorzubereiten auf das Fest von Weihnachten. Wir laden zu einem Familientag am zweiten Adventssonntag ein. Mit Singen, Basteln, in Gesprächen und gemeinsamer Mahlzeit wollen wir uns auf diese besondere Zeit einstellen. Mit einem gemeinsamen Gottesdienst werden wir den Tag abschliessen. Ein Tag, der so richtig gut tut!

05. Dezember 2021

09.30 – 16.30 Uhr

In der Mehrzweckshalle in Termen

Leitung: Fachstelle Ehe und Familie und Team Gottesfäscht

Kosten: Kollekte

Eingeladen: Familien mit Kindern im Alter III – 8II

Anmeldung: bis am 17. November bei Gemma (079/ 529 87 53), Manuela (079/ 817 46 06), Rahel (079/ 468 64 02) oder Sonja (079/ 473 96 62)

Der Anlass unterliegt der **Zertifikatspflicht.**



Kleider machen Christen

Diese Überschrift liest sich etwas verfremdet. Im Original heisst es «Kleider machen Leute». So nannte Gottfried Keller seine Novelle. Der arbeitslose Schneidergeselle Wenzel Strapinski trägt einen kostbaren Mantel und wird deswegen für einen polnischen Grafen gehalten. Kleider überspielen manchmal die Wirklichkeit, verleihen einen gewissen Status und können hie und da zu falschen Schlussfolgerungen verleiten. Je nach Situation ist ein unterschiedliches Outfit gefragt, dem die vollen Kleiderschränke ihren Tribut zollen. Die Modeindustrie blüht auf.



Etwas anders sieht es mit der Überschrift «Kleider machen Christen!» aus. Im Jahr der Taufe legen wir im November den Fokus auf die Bedeutung des Tauffkleides. Die Getauften ziehen Christus an. Das weisse Tauffkleid ist ein Zeichen (Gal 3,27) dafür und verweist auf die Gemeinschaft der Christen und Christinnen. Bildlich gesprochen erhalten die Täuflinge eine zweite Haut. Die Täuflinge sind in Christus eingehüllt für Zeit und Ewigkeit. Wer Christus als Gewand anzieht, steht im Status der Christuszugehörigkeit

und somit in seiner Schicksalsgemeinschaft. Dies kann im Totenmonat November ein tröstlicher Gedanke sein. Wir erhoffen, dass auch unsere Verstorbenen Anteil erhalten an der Auferweckung Jesu Christi.

Diese zweite Haut ist nicht allein für die Ewigkeit gedacht. Sie ist Erkennungszeichen der Getauften mitten im Alltag. Die Taufe bleibt nicht ohne Folgen. Nachfolge Jesu Christi ist gefragt. Dies bedeutet die unantastbare Würde jedes Menschen anzuerkennen. Da gilt es zu analysieren, unter welchen Bedingungen manche Frauen, Männer und Kinder ihr Leben fristen. Legen wir den Fokus diesen Monat auf die Kleiderindustrie. Sie liefert jedes Jahr neue Modetrends. Wer zwingt sie dazu? Die Arbeitsbedingungen sind für viele Näherinnen und Näher sehr schlecht. Sie verdienen kaum das Nötigste für ihren Lebensunterhalt. So gelangen Billigkleider in unsere Läden. In Bangladesch und Indien arbeiten auch Kinder in Textilfabriken. Arbeiten statt zur Schule zu gehen ist ein Teufelskreis. Ohne Bildung bleiben sie die schwächsten Glieder in der Gesellschaft. «Kleider machen Christen!» Der Monat November, eine gute Gelegenheit, über unseren Kleiderkauf nachzudenken und zu recherchieren.

Ein Beispiel über die Wiederverwendung von Kleidern bietet das Projekt «La Boutique», welches in Zusammenarbeit des KFBO mit der Dienststelle Asylwesen des Staates entstanden ist. Dazu können Sie ein Interview auf www.uefbraechu.ch anschauen. «La Boutique» ist ein Beispiel, wie kirchliche Diakonie Hände und Füsse bekommt.

Allerheiligen ermutigt, himmelwärts zu schauen

Allerheiligen ist für Abt Peter von Sury kein Feiertag, der die menschliche Endlichkeit schmerzhaft bewusst macht. Vielmehr zeige es, «dass wir nicht allein sind, über den Tod hinaus».

**«Leben wie ein Baum,
einzeln und frei,
doch brüderlich wie ein Wald,
das ist unsere Sehnsucht.»**

Diese Worte stammen vom türkischen Dichter Nâzım Hikmet (1902–1963). Sie sagen Wichtiges über uns Menschen und über das lichtvolle Geheimnis, das dem 1. November seinen unverwechselbaren Glanz verleiht: Es ist das Fest Allerheiligen!

Wir wenden uns wieder mit einem Brief an Sie. Die zahlreichen Reaktionen zeigten, dass die Briefe geschätzt wurden als Zeichen der Verbundenheit in einer schwierigen, belastenden Zeit. Damals meinten wir, dass es mit der Corona-Krise in absehbarer Zeit zu Ende gehen würde. Heute müssen wir ziemlich genervt und mit einem resignierten Seufzer zur Kenntnis nehmen, dass es leider nicht so ist.

Solidarität wird Unversöhnlichkeit

Irgendwie haben wir uns inzwischen mit dem Unvermeidlichen arrangiert und uns mehr schlecht als recht eine neue Normalität zurechtgelegt, wohl wissend, dass unzählige Menschen in vielen Weltgegenden nachhaltig und existentiell bedroht bleiben und am Abgrund stehen.

«Alle gegen alle: Ist das die traurige Realität unserer Zeit?»

Ernüchtert und etwas traurig stellen wir fest, dass das gemeinsame Problembewusstsein nicht gestärkt, sondern eher geschwächt wurde, dass sich die anfängliche Solidarität in gegenseitige Abgrenzung, ja Unversöhnlichkeit verdreht hat, die Bereitschaft aufeinander zu hören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen abnimmt.

Ratlosigkeit greift um sich, Hoffnung ist wenig zu spüren. Ist sich wirklich jeder selbst der Nächste? Alle gegen alle: Ist das die traurige Realität unserer Welt, unserer Zeit?

Allerheiligen entwirft kühne Alternative

Das Fest Allerheiligen spricht eine andere Sprache. Es entwirft eine kühne Alternative, es sprüht vor Lebensfreude und Glaubensoptimismus. Es verscheucht die Müdigkeit, verströmt Zuversicht, ruft Sehnsucht hervor und weckt Hoffnung, die bereits am Verkümmern war: Gemeinschaft unter uns Menschen ist möglich und gottgewollt, Geschwisterlichkeit ist keine Illusion, kein frommer Wunsch, sondern eine Perspektive für die Zukunft der Welt.

«Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen», beten wir im Credo.»

«Fratelli tutti» titelte Papst Franziskus sein Rundschreiben. Ja, wir sind fähig zum Austausch, zur gegenseitigen Unterstützung, zur freundschaftlichen Begegnung, zur Förderung der Talente, die in jedem von uns schlummern und zur Entfaltung kommen wollen. Wir sind da, um mitzuwirken am Wohle aller und der ganzen Schöpfung.

«Du sollst ein Segen sein», das war Gottes Verheissung an Abraham, die auch uns gilt. Wir sind berufen, Abbild Gottes zu sein, Spiegelbild der göttlichen Harmonie von Vater und Sohn im Heiligen Geist. «Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen», beten wir im Credo.

Die Heiligen erwarten uns

Sie haben gekämpft und wollten leben, haben gestritten und gelitten, geglaubt und gezweifelt, sind gefallen und aufgestanden, waren wie Feuer und Glut, haben geliebt und geweint und gelacht, gedient und geopfert, eingesteckt und ausgeteilt, sie haben gehofft bis ans Ende und die Sehnsucht bewahrt. Sie gehören zu uns, wir gehören zu ihnen. Sie erwarten uns!

Allerheiligen ist ein wunderbarer Tag, der uns Mut macht, himmelwärts zu schauen, unserer Zukunft entgegen und uns darüber zu freuen, dass wir nicht allein sind, über den Tod hinaus. Ihre Botschaft an uns: Es wird alles gut! Der Gott der Hoffnung segne und stärke Sie!

Abt Peter von Sury, Mariastein

Ein König ohne Wappenschild

Gedanken zum Christkönigssonntag: 21. November 2021

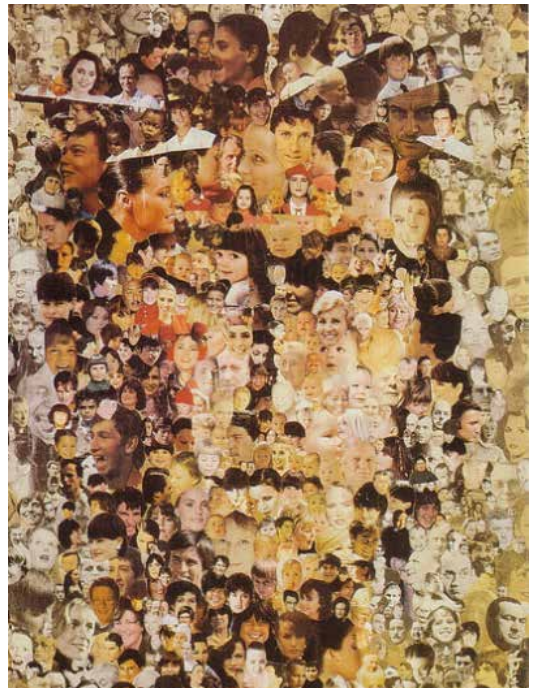
Es ist dies schon eine seltsame Konstellation: Da steht ein Wanderprediger als Gefangener und Angeklagter vor Pilatus, einem mächtigen Vertreter der römischen Staatsmacht, und behauptet: «Ich bin ein König». Und präzisiert, als wolle er die ans Groteske grenzende Situation noch steigern: «Mein Reich ist aber nicht von dieser Welt» (Johannes 18,36–37).

Was sich von aussen her geradezu bizarr an sieht, erleben die, welche sich zu diesem König bekennen, von Anfang an als eine einzige Tragödie. Das hat schon ein Paulus begriffen. Auch er, trotz seines Eifers ein überaus luzider Geist, steht noch ganz unter dem Schock dieser Erkenntnis, wenn er an die Gemeinde von Korinth schreibt:

«Die Juden fordern Zeichen, die Heidenvölker suchen Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden ein Aberwitz» (1 Korinther 1,22–23).

Damit hat sich die Kirche seit ihren Anfängen nicht abfinden mögen. Was sie immer wieder einmal veranlasste, das Königtum Jesu und das Königreich Gottes weltlichen Kriterien anzulegen und sich entsprechend zu organisieren. Dabei ging es allerdings nicht um die Königsherrschaft Jesu, sondern um Herrschaftsansprüche von Kirchenfürsten und Päpsten, welche Löwen und Bären und Adler in ihren Wappenschildern führten. Und die darüber vergassen, dass Jesus selber gar kein Wappen hatte. Sein Hoheitszeichen ist das Kreuz, an dem er verstarb. Weswegen man sich über einen «Weltenherrscher», dessen Lebensweg vom Stall zum Schandkreuz führte, schon sehr früh lustig machte. Die erste uns bekannte Darstellung, die auf den Gekreuzigten Bezug nimmt, ist ein Spottkruzifix aus dem frühen 3. Jahrhundert. Es handelt sich um ein Graffito, das heute im Antiquarium auf dem Palatin in Rom zu besichtigen ist. Die Wandkritzelei zeigt einen Galgen,

an dem ein Mann mit einem Eselskopf hängt. Darunter findet sich eine kurze verächtliche Erläuterung: «Alexamenos betet seinen Gott an». Der besagte Alexamenos, über den wir weiter nichts wissen, als dass er sich offenbar zum Christentum bekannte, soll auf diese Weise lächerlich gemacht werden.



Die ältere Generation wird sich noch an das Lied erinnern, das früher am Christkönigsfest in allen Kirchen gesungen wurde: «O du mein Heiland hoch und hehr, dem sich der Himmel beugte ... Christus mein König, dir allein schwör ich die Liebe, bis in den Tod die Treue.» Das Christkönigsfest hat einen Sinn nur dann, wenn wir uns wiederum daran erinnern, was Jesus vor Pilatus erklärte: «Mein Reich ist nicht von dieser Welt».

Kath.ch/Josef Imbach

HUMOR

**DIE BESTE ENT-
SPANNUNGSPOLITIK
IST IMMER NOCH!
DAS LÄCHELN!**



«Ich habe unendlich viele Bücher verschlungen» rühmte sich ein junger Grieche. Worauf der Philosoph Aristippos ihm entgegnete: «Die Gesündesten sind nicht jene, die viel essen, sondern jene, die gut verdauen.»



Benjamin fragt seine Schwester: «Meinst du, Fische schlafen auch?» – «Aber klar doch», antwortet die Schwester, dafür haben sie doch das Flussbett!»



Einem Geistlichen wurde vor der Predigt ein Brief überreicht. In dem stand nur ein einziges Wort: Blödmann. Der Gemeinde erzählte er davon und meinte: «Ich kenne viele Beispiele dafür, dass jemand einen Brief schreibt und dann vergisst, ihn zu unterschreiben. Aber das ist der erste Fall, dass jemand seinen Namen aufschreibt und den Brief zu schreiben vergisst!»

An einer sehr belebten Strassenkreuzung kommt es zu einer Massenkarambolage mit viel Blechschaden. Wie es der Zufall will, bauen auch der katholische und der evangelische Pfarrer einen Unfall und stossen zusammen. Der katholische Pfarrer steigt aus und meint: «Na, lieber Amtsbruder, es ist ja nur Sachschaden. Wir wollen dankbar sein, dass uns nichts Schlimmeres passiert ist. Ich habe ja da noch eine Flasche Messwein in meinem Wagen, damit sollten wir uns erst mal beruhigen.» – Gesagt, getan, der evangelische Pfarrer setzt an und nimmt einen kräftigen Schluck. Dann reicht er die Flasche weiter an den Kollegen. Doch der meint nur: «Danke, ich trinke erst, wenn die Polizei da war...».



Am See Genezareth gibt es Boote zu mieten, zum Spazierenfahren für fromme Pilger und (vielleicht etwas weniger fromme) Touristen. «Was kostet der Spass?», fragt ein interessierter Reisender. «40 Dollar die Stunde.» «Das ist ja ganz schön happig!» Aber bedenken Sie: dies ist der See auf dem schon Jesus selbst gewandelt ist!» «Na, kein Wunder bei den Preisen!...»



Zwei kleine Mädchen unterhalten sich. Die eine sagt: «Meine Eltern haben mir erklärt, dass wir von Adam und Eva abstammen.» Die andere: «Meine Eltern haben gesagt, wir stammen alle von den Affen ab.» Darauf die erste: «Ich glaube, das ist von Familie zu Familie verschieden!»



Claudia ist zum ersten Mal auf dem Land. Sie sieht der Bäuerin zu, die ein Huhn rupft. «Ziehst du die Hühner jeden Abend aus?», fragt sie schliesslich.



«Und da du nun heute deine Lehrzeit abgeschlossen hast, mein lieber Karl», beschliesst der Chef seine Rede, «werde ich nicht mehr "du" zu dir sagen. Ausserdem brauchst du künftig das Büro nicht mehr zu fegen. Das machen in Zukunft Sie!»

Gottesdienste Sonn- und Feiertage Region Brig – Glis – Mund - Naters – Ried-Brig – Termen

Samstag

Rosswald	16.00 Uhr
Kapelle Geimen	17.45 Uhr (Maskenpflicht)
Naters	17.00 Uhr
Glis	17.00 Uhr
Naters	18.15 Uhr
Brig	18.30 Uhr
Glis	18.30 Uhr
Ried-Brig/Termen (im Wechsel)	18.45 Uhr

Sonntag

Naters	07.30 Uhr
Blatten (ausser 29.08.)	08.45 Uhr
Naters	09.00 Uhr
Glis	09.30 Uhr
Ried-Brig/Termen (im Wechsel)	09.30 Uhr
Brig	10.00 Uhr
Mund	10.15 Uhr
Naters (Seniorenzentrum)	10.30 Uhr
Kapuzinerkirche	11.00 Uhr
Brig	18.30 Uhr

Weil die von der Bischofskonferenz geforderten Abstandsregeln in den Kapellen nicht eingehalten werden können, werden nur in den Pfarrkirchen Messen gefeiert.

Kirchgänger werden gebeten, nur eine Messe am Samstag oder Sonntag mitzufeiern. Personen aus dem gleichen Haushalt können näher zusammensitzen: auch das spart Platz.

Ansonsten gilt weiterhin die Abstandsregel 1,5 Meter.

Unterstützen wir uns gegenseitig, damit alle die möchten, Samstag oder Sonntag die Messe mitfeiern können. Vielleicht nicht immer in der Heimatpfarre, aber doch in der Region.

Gefährdeten Personen (Risikogruppen) wird nahegelegt, dem Gottesdienst fernzubleiben. Unter eigener Verantwortung ist ihnen eher eine Werktagsmesse zu empfehlen, weil dort das Risiko geringer ist.

Die Seelsorgenden der Region Brig

Gottesdienstordnung

Herz-Jesu-Pfarrei Ried-Brig

Montag	18.45 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	18.45 Uhr	Hl. Messe
Freitag	08.15 Uhr	Hl. Messe
Samstag	18.45 Uhr	Hl. Messe (im Wechsel mit Termen)
Sonntag	09.30 Uhr	Amt (im Wechsel mit Termen)
Dienstag	17.45 Uhr 18.15 Uhr	Anbetung Rosenkranz und Beichtgelegenheit

Konto der Pfarrei Ried-Brig
RB Belalp-Simplon CH39 8080 8001 2885 3789 6

Pfarrei St. Josef Termen

Dienstag	08.15 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	18.45 Uhr	Hl. Messe
Samstag	18.45 Uhr	Hl. Messe (im Wechsel mit Ried-Brig)
Sonntag	09.30 Uhr	Amt (im Wechsel mit Ried-Brig)
Donnerstag	17.45 Uhr 18.15 Uhr	Anbetung Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Herz-Jesu-Freitag	17.45 Uhr 18.45 Uhr	Anbetung Hl. Messe

Konto der Pfarrei
RB Belalp-Simplon CH93 8053 2000 0043 3222 2

Alters- und Pflegeheim Santa Rita

Coronabedingt keine öffentlichen Messen.

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Kalbermatter Rolf, Pfarrer	Telefon Natel E-Mail	027 923 12 54 078 629 55 55 rtk@rro.ch
Salzmann Denise, Katechetin	Telefon Natel	027 973 11 87 079 648 51 48
Volken Veronika, Seelsorgehelferin	Telefon Natel	027 924 20 52 079 372 97 03
Hofer Martin, Sakristan Ried-Brig	Natel	079 629 15 89
Ambord-Wyden Bernadette, Sakristanin Termen	Telefon Natel	027 923 56 72 079 850 00 38
Burgener Margot und Herbert, Sakristane Rosswald	Natel	079 620 26 89
Volken Veronika und Müller Annelise, Pfarreiratspräsidentinnen Termen/Ried-Brig	Telefon Telefon	027 924 20 52 027 924 13 78
Imhof Bernhard, Vizepfarreiratspräsident Termen/Ried-Brig	Telefon	027 924 27 27
Salzmann Franz-Josef, Kirchenvogt Ried-Brig	Telefon	027 923 61 71
Escher Leopold, Kirchenvogt Termen	Telefon	027 924 45 52

Homepage:

www.pfarreien-brigerberg.ch

November 2021 ♦ Erscheint monatlich ♦ 96. Jahrgang Nr. 11

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20